

# **Selbstvertretung wohnungsloser Menschen**

## **Wohnungslosentreffen Herzogsägmühle 21.-28.07.2019**

### **- gemeinsame Abschlusserklärung -**

Auf dem 4. Wohnungslosentreffen der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen vom 21. bis 28.07.2019 in Herzogsägmühle, Oberbayern kamen mehr als 100 wohnungslose sowie ehemals wohnungslose Menschen und zahlreiche Unterstützende zusammen.

Vertreten waren wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen aus 37 deutschen Städten und Gemeinden sowie 4 europäischen Ländern (Dänemark, Finnland, Österreich, Ungarn).

## **1 Gegen Ausgrenzung**

Wir, die Selbstvertretung wohnungsloser Menschen organisieren Widerstand gegen die soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung armer Menschen.

Mit den Wohnungslosentreffen versuchen wir als Selbstvertretung, die Eigeninitiative zu stärken. Die Selbstvertretung ist ein Projekt, das einen langen Atem benötigt und die Unterstützung und Solidarität von der Gesellschaft braucht. Wir wollen die Öffentlichkeit für die Situation wohnungsloser Menschen und deren sozialer Probleme sensibilisieren.

## **2 Gegen Verdrängung und Vertreibung**

Die Innenstädte sind für alle da und nicht nur Orte des Konsums. Der Kampf gegen Armut darf niemals ein Kampf gegen arme Menschen sein. Konflikte müssen unter Einbeziehung aller betroffenen Interessengruppen gelöst werden. Vertreibungen und Verdrängungen von wohnungslosen und anderen sozial benachteiligten Menschen verurteilen wir. Dazu gehören auch Verdrängungen durch Neuerungen in Architektur und Design. Wir protestieren gegen die Unterbrechung der Sitzflächen auf öffentlichen Bänken und die bewußte Umgestaltung von Mülleimern, so dass das Sammeln von Pfandgut und Verwertbarem unmöglich wird. Bettelverbote als Mittel der Verdrängung sind aufzuheben! Das Übernachten an öffentlichen Orten darf nicht sanktioniert und kriminalisiert werden, egal zu welcher Jahreszeit.

## **3 Regionale Gruppen**

Wir haben mit unseren zentralen Zusammenkünften auf den Wohnungslosentreffen gute Erfahrungen gesammelt. Es hat sich aber gezeigt, dass für konkrete Anliegen in regionalen Gruppen besser gearbeitet werden kann und die Entfernungen kürzer sind. Deswegen haben wir uns vorgenommen,

- im Norden, in der Mitte und im Süden der Republik regionale Gruppen der Selbstvertretung aufzubauen,
- Kooperationen mit bestehenden Institutionen und Vereinen vor Ort zu vertiefen und
- spontane Gruppenbildungen und Initiativen zu unterstützen.

Grundsätzlich benötigen wir dazu einen virtuellen Konferenzraum, konkrete Orte, Info-Materialien, digitale Ausstattung und Schulungen. Wir haben dazu weitere Treffen verabredet.

## **4 Vernetzung der Bewohnerververtretungen**

Bewohner von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe mit und ohne Bewohnerververtretung sowie aktive Bewohnervertreter haben sich zu einem Vernetzungstreffen zusammengefunden. Dabei wurde festgehalten, daß es wichtig ist, überhaupt eine Bewohnerververtretung zu haben, weil Bewohner ohne

Vertretung sich oft ausgeliefert fühlen. Weitere Erfahrungen wurden ausgetauscht und es wurde verabredet:

- Vernetzung und gemeinsame Weiterarbeit
- Bildung einer thematischen Gruppe innerhalb der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen
- Erstellung einer Liste von bestehenden Bewohnervertretungen
- Hilfe und Unterstützung für Menschen, die eine Bewohnervertretung gründen wollen

## **5 Konfliktlösung – Haltestellen im Tanz des Lebens**

Konflikte sind immer auch ein sehr persönliches Problem. Wir brauchen gute Ideen, um aus einem Konflikt rechtzeitig aussteigen und gute Lösungen finden zu können, damit es nicht zu Gewaltsituationen kommt. Innerhalb der Selbstvertretung sollte es Menschen geben, die bei aufkommenden Konflikten als Schlichtende angerufen werden können. Weil wir uns selbst dazu fortbilden wollen, wird es im kommenden Jahr ein Mediatorentaining innerhalb unseres Netzwerkes geben.

## **6 Rechtsform**

Die Arbeitsgruppe Rechtsform hat zwischen den Wohnungslosentreffen 2018 und 2019 getagt und mögliche Rechtsformen zusammengestellt. Die Ergebnisse wurden auf dem Wohnungslosentreffen 2019 in Herzogsägmühle an zwei Terminen vorgestellt und diskutiert. Aus der Vielzahl der möglichen Rechtsformen kristallisierten sich der Verein, die Genossenschaft und die Stiftung als geeignete Rechtsformen heraus. Die Arbeitsgruppe wird bis zum Wohnungslosentreffen 2020 mehrere alternative Modelle erarbeiten und dem Plenum vorstellen. Das Plenum soll dann eine Richtungsentscheidung treffen.

## **7 Wohnraum für Alle**

Wir verlangen bezahlbaren und vernünftigen Wohnraum überall und für alle, die ihn benötigen. Wir verweisen auf das 5-Punkte-Programm vom Wohnungslosentreffen 2018 in Freistatt, Niedersachsen, in dem u.a. festgehalten ist: „Das Recht auf Wohnen muss im Grundgesetz verankert und praktisch umgesetzt werden.“ Wir denken bei dieser Gelegenheit an die Formulierung von Bert Brecht:

„In Erwägung, daß da Häuser stehen während ihr uns ohne Bleibe laßt  
haben wir beschlossen, jetzt dort einzuziehen, weil es uns in uns'ren Löchern nicht mehr paßt.“  
[Bertold Brecht 1934 Resolution]

## **8 Selbstbestimmte Wohnformen unterstützen**

Sehr viele Menschen können nicht so wohnen, wie sie das gerne möchten. Deshalb fordern wir, dass selbstbestimmte Lebens- und Wohnformen akzeptiert, gefördert und unterstützt werden. Wir haben insbesondere Menschen im Blick, die in Bauwägen, Hausbooten, Wohnwagen, Baumhäusern, Hüttendörfern, Dauercampingplätzen oder ähnlichem wohnen wollen.

## **9 Geplante Wohnungslosenberichterstattung unzureichend**

Durch eine Zählung wohnungsloser Menschen ist noch niemandem geholfen.

Dennoch begrüßen wir eine Wohnungslosenberichterstattung. Diese wird nach dem vorgeschlagenen Konzept jedoch allenfalls eine Untergrenze darstellen können. Zahlreiche Gruppen von wohnungslosen Menschen werden unsichtbar bleiben.

Es werden nur Menschen in bestimmten Einrichtungen gezählt. Wohnungslose Menschen z.B. in Gefängnissen, Männer-, Frauenhäusern, Psychiatrien und Menschen ohne Papiere usw. werden nicht

erfasst. Menschen mit Kindern werden nicht erfasst, Menschen auf der Straße bleiben ganz außen vor. Die geplante Liste an Erhebungsmerkmalen erscheint uns unzureichend.

Die Wohnungslosenberichterstattung muss durch die Beteiligung wohnungsloser Menschen ergänzt werden!

## **10 Europäisches Netzwerk HOPE**

Unsere Freunde vom europäischen Netzwerk HOPE (Homeless People in Europe) nutzten die Gelegenheit des Wohnungslosentreffens für ein erneutes Treffen und einen Austausch. Bei dieser Gelegenheit fand die Generalversammlung von HOPE statt mit einer formalen Neugründung als NGO in Dänemark in Verbindung mit Neuwahlen des Vorstands für ein Jahr.

Weiteres Thema war die Bildung einer Arbeitsgruppe für eine eigene Wohnungslosenstatistik. Es geht darum, den offiziellen, oft beschönigenden Zahlen der europäischen Mitgliedsstaaten eigene Daten entgegen zu setzen. Die ersten Forderungen sind:

- Wir verlangen, dass in allen europäischen Ländern eine Wohnungslosenberichterstattung erfolgt.
- Die Erhebung soll mit vergleichbaren Methoden und Kriterien durchgeführt werden.

HOPE wird sich an der Europäischen Bürgerinitiative „Housing For All“ beteiligen und ruft alle mit HOPE verbundenen Gruppen dazu auf, das ebenfalls zu tun.

## **11 Wohnungslose Frauen**

So lange Frauen wesentlich weniger verdienen, werden immer mehr Frauen und Mütter Probleme haben, angemessenen Wohnraum für sich und ihre Kinder zu finanzieren. Und im Alter wird es nicht besser. Geringe Renten, resultierend aus nicht anerkannten Erziehungsjahren und geringem Einkommen, Trennung oder Tod des Partners führen verstärkt zu Verarmung und Wohnungsverlust. Schon jetzt beträgt der Anteil von wohnungslosen Frauen in einigen Gebieten 40%. Diese Entwicklung muss deutlich bekämpft werden. Wir verweisen auf unsere alte Forderung, bezahlbare Wohnungen für alle zur Verfügung zu stellen.

## **12 Gesundheitsfürsorge ausbauen**

Wir erinnern an unsere neun Forderungen aus dem Fünf-Punkte-Programm vom Wohnungslosentreffen 2018 in Freistatt und stellen fest, dass in allen Punkten keine wesentlichen Verbesserungen zu sehen sind.

Wir verweisen erneut auf Artikel 1 Absatz 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ sowie auf Artikel 2 Absatz 2 des GG: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

## **13 Digitale Teilhabe ermöglichen**

Unsere Forderungen für die Teilhabe wohnungsloser Menschen am digitalen Leben sind:

1. Die Unterstützung persönlicher Fähigkeiten (Lesen/ Schreiben, Englisch, Medienkompetenz)
2. Die Bereitstellung von Geräten (PC, Tablet, Smartphones und anderes)
3. Auch wohnungslose Menschen müssen telefonieren und für ein eigenes Gerät einen Vertrag abschließen können. Bei Menschen, die keinen Ausweis oder negative Registereinträge haben, z.B. Schufa, Creditreform usw., ist dies nicht möglich (Einschränkungen der Vertragsfähigkeit). Das muß sofort geändert werden.
4. Unbegrenzt WLAN in allen Einrichtungen und öffentlichen Stellen (Behörden, Arbeitsagentur, JobCenter, Büchereien, Bahnhöfe, usw.)

5. Die Einbeziehung wohnungsloser Menschen bei der Entwicklung sozialer Apps und bei öffentlichen Antragsystemen bei gleichzeitiger Gewährleistung der Datensicherheit.

## 14 Unsere Konfliktbereitschaft

Wohnungslose Menschen sind in den politischen Gremien und Entscheidungsstrukturen so gut wie nicht vertreten. Dabei gibt es regelmäßig allfällige Konflikte mit der Politik, über die gesprochen werden muss:

- Zwangsräumungen auf die Straße,
- Zwangsgemeinschaftliche Unterbringungen,
- Notübernachtungen statt eigener Wohnung,
- Willkür bei der Auszahlung von Tagessätzen,
- Schikanen auf und durch Behörden,
- Gewalt durch Sicherheits- und Ordnungskräfte gegenüber wohnungslosen Menschen (z.B. Zwangsräumungen von Platten, Camps oder Little Homes) vor allem im Winter,
- falsche Wohnraumpolitik

## 15 Gegenseitige Unterstützung und Solidarität

Das Netzwerk der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen dient auch dazu, dass sich die darin verbundenen Menschen gegenseitig unterstützen.

Ein konkretes Beispiel ist die Punkwerkskammer in Leipzig. Diese ist von wohnungslosen Menschen, die am Wohnungslosentreffen teilgenommen haben, im November 2018 gegründet worden. Der Fortbestand der Punkwerkskammer ist durch den bis November 2019 befristeten Gewerbemietvertrag bedroht. Die Selbstvertretung solidarisiert sich mit der Punkwerkskammer und wird – im Rahmen Ihrer Möglichkeiten – die Punkwerkskammer bei dem Kampf für den Erhalt dieses Projekts unterstützen.

Dieser Grundsatz der gegenseitigen Hilfe, Unterstützung und Solidarität gilt für alle weiteren Projekte, die mit der Selbstvertretung verbunden sind.

## 16 Dank & Ausblick

Wir danken der Diakonie Herzogsägmühle GmbH, dem Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen, dem ehrenamtlichen Team, dem Dorfrat Herzogsägmühle und allen anderen Unterstützenden für ihr großes Engagement.

Wir hoffen, dass wir uns Ende Juli 2020 zum 5. Wohnungslosentreffen in Bielefeld-Eckartsheim erneut treffen können, um Bilanz zu ziehen und unsere Arbeit fortsetzen zu können.

Herzogsägmühle, 27.07.2019

Die Teilnehmenden des Wohnungslosentreffens 2019 in Herzogsägmühle

[kontakt@wohnungslosentreffen.de](mailto:kontakt@wohnungslosentreffen.de)

[www.wohnungslosentreffen.de](http://www.wohnungslosentreffen.de)

Anlagen:

- Kontakt Punkwerkskammer: <https://punkwerxxkammer.wixsite.com/pwkg3>
- Leitbild der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen
- Fünf-Punkte-Programm 2018

# Leitbild der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen

Wir sind die Plattform der Selbstvertretung wohnungsloser und ehemals wohnungsloser Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. Wir engagieren uns für eine bessere Welt, die Überwindung von Armut, Ausgrenzung, Missbrauch, Entrechtung und Wohnungslosigkeit sowie für die Verbesserung konkreter Lebenssituationen:

Alles verändert sich, wenn wir es verändern!

Wir sind unterschiedlich und vielfältig. Wir sind Gruppen, Vereine, Einzelpersonen, Projekte, Initiativen, Unterstützende und Gleichgesinnte. Wir vernetzen uns und arbeiten auf Basis selbstbestimmter Regeln zusammen.

[www.wohnungslosentreffen.de](http://www.wohnungslosentreffen.de)

## **Programm der Selbstvertretung wohnungsloser und ehemals wohnungsloser Menschen**

über die „verdeckte einfache Tatsache, dass die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, ehe sie Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion usw. treiben können“ (Friedrich Engels am Grab von Karl Marx)

### **Vorbemerkung**

Auf dem Wohnungslosentreffen 2018 in Freistatt, Niedersachsen, haben wir – das sind um die 120 wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen aus dem deutschsprachigen Raum und etlichen Regionen Europas - uns getroffen, um in Arbeitsgruppen an einem politischen Programm zu arbeiten.

Wir möchten dieses Papier als ein erstes Ergebnis präsentieren und dazu sagen, dass es nur ein Anfang sein kann.

### **Grundsätze**

Niemand ist froh, auf der Straße zu leben. Wohnungslos zu sein, bedeutet schutzlos zu sein.

Zu einem würdevollen Leben gehört würdevolles Wohnen! Unsere Gesellschaft braucht einen Mentalitätswandel hin zu mehr Solidarität! Die Verhältnisse, in denen Menschen leben, müssen gerecht gestaltet werden, was eine gerechte Verteilung der Güter und Chancen mit einschließt.

Fünf Themen sind zentral:

### **1. Forderungen für Soforthilfe**

Das Leben auf der Straße ist eine Bedrohung für Leben und Gesundheit und des Menschen unwürdig. Hilfen und Unterstützung müssen unmittelbar zur Verfügung stehen.

Der Regelsatz an Sozialhilfe muss tabu bleiben für Zugriffe.

Wenn man auf der Straße lebt, hat man höhere Lebens(er)haltungskosten als in einer Wohnung. Deshalb fordern wir einen Regelsatzerhöhung für Menschen, die auf der Straße Leben.

Wohnungslose Menschen, die getrennte Eltern sind, müssen mit ihrem Umgangsrecht (-pflicht) jederzeit dem Kindeswohl gerecht werden können. Dazu gehört auch die Möglichkeit, das Umgangsrecht überhaupt ausüben zu können. Das Familienleben muss bei wohnungslosen Menschen, die Kinder haben, anerkannt werden. Möglichkeiten für kindgerecht Unterbringung, Sicherung der Bindungen und des Kontaktes sowie kompetente Unterstützung müssen geschaffen werden.

Hilfen für Obdachlose müssen bundesweit einheitlich sein.

## **2. Hilfe zur Selbsthilfe**

Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet, selbst losgehen und Druck zu machen, eigenständig zu recherchieren, eigene Ziele und Pläne zu entwickeln. Wir wollen die Mechanismen der Selbstentmündigung überwinden.

Unter Hilfe verstehen wir

- Begegnung auf Augenhöhe
- gezielte Unterstützung (z. B. Streetworker, Suchtberatung)
- Ziele kontrollieren und neu erfassen

Selbsthilfe bedeutet, es selbst tun, sie gibt Ansporn und Motivation und ermöglicht Stolz, Zufriedenheit und Glück.

Vor der Selbsthilfe steht die Selbstfindung, danach die Findung von Gleichgesinnten. Selbsthilfe ist keine Selbstbedienung.

Um zur Selbsthilfe zu kommen, setzen wir uns eigene Träume, Wünsche und Ziele. Um an diese Ziele zu kommen, brauchen wir eine Starthilfe. Unserer Ziele sind das Fundament für eine bessere Zukunft, die Starthilfe aber auch. Wir brauchen zur Realisierung auch Unterstützung und finanzielle Förderung.

Nur wenn wir die Hilfe bekommen, die wir brauchen, sind wir auch wieder in der Lage zu geben und zu helfen. Das zu erreichen, macht uns alle stark.

## **3. medizinische Versorgung**

Es gibt viele Gründe, warum medizinische Angebote von wohnungslosen Menschen nicht in Anspruch genommen werden. Angst, Scham, fehlendes Vertrauen, weite Entfernung, körperliche bzw. psychische Unfähigkeit, finanzielle Probleme, Sprachprobleme, fehlende Krankheitswahrnehmung, Suche nach einem Schlafplatz, organisatorische Gründe (Wo ist eine Arztpraxis, Sorge um Besitz), Einhalten von Terminen, Verbot von Alkohol- und Drogenkonsum, mangelnde Kooperation, lückenhafte Vorerkrankungen, medizinische Amnesie, fehlende Kommunikation (Telefon / Internet) und zu guter Letzt der fehlende Ausweis. (siehe ETOS)

Um die medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen zu verbessern, fordern wir:

6. Wir fordern eine Krankenkasse für alle (Beispiel Kanada)
7. Keine Behandlungsunterschiede zwischen Wohnungslosen und nicht Wohnungslosen
8. Mehr Arztmobile für eine vor Ort Versorgung
9. Bessere finanzielle Unterstützung der Hilfsorganisationen

10. Kostenlose Medikamente durch z.B. Pharmafirmen, die solche an Verteiler wie Apotheken und Arztpraxen ausgeben.
11. Einhaltung des hippokratischen Eides bei Ärzten und Krankenhäusern
12. Vollständige Genesung in Krankenhäusern
13. Nicht nur Akut- Versorgung, sondern auch Behandlung von chronischen Erkrankungen
14. Bessere Versorgung von psychisch erkrankten Wohnungslosen

Wir verweisen auf Artikel 1, Absatz 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ sowie auf Artikel 2, Absatz 2 des GG: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

## **4. Konfliktlösungen**

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass unser Alltag gekennzeichnet ist durch Konflikte und Gewalterfahrungen. Wir erleben uns häufig als „Fremde“ im eigenen Land, wir sehen jeden Tag, dass ein soziales Gefälle besteht, wir fühlen uns selbst oft überfordert und erleben Unzufriedenheit und Unverständnis, Aggressionen und Gewalt auch bei uns. Wir müssen lernen, einander auszuhalten und miteinander zu leben.

Auch wir selbst machen uns auf die Suche nach Bewältigungsstrategien, die helfen können, um den Auslöser abzutun oder auf einen Konflikt zu reagieren.

## **5. Recht auf Wohnen und Wohnungsbau**

Das Recht auf Wohnen muss im Grundgesetz verankert und praktisch umgesetzt werden. Leerstand muss enteignet und als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Wir brauchen ein breites Bündnis für eine neue Wohnungspolitik.

In Bezug auf den Wohnungsnotstand sollen Jobcenter Kauttionen ohne Darlehen übernehmen.

Auch für den erforderlichen öffentlichen Wohnungsbau gilt: Jeder von uns hat Fähigkeiten, die eingebracht werden können/ sollen, wohnungslose Menschen sollen in Bauvorhaben einbezogen werden.

Der Artikel 13, Absatz 1 des Grundgesetzes: Die Wohnung ist unverletzlich. Muss ergänzt werden: Jeder Mensch hat das Recht auf eine Wohnung.

## **6. weitere Forderungen**

Es sollte in den Regierungen der Länder wie auch im Bund Obdachlosenbeauftragte geben und auch eine ausreichende Finanzierung für (den Aufbau) einer Selbstvertretung Wohnungsloser.

Freistatt, 27.07.2018, Beschlossen auf dem Plenum vom Wohnungslosentreffen 2018